Wieshadener Seitung Rheinischer Kurier Erideint immal modentlic. 3ms Mustanb:

Unter Rreugoand 15 & viertelfabri.

Abhoter monatl. 70 d, viertell. 2.10 .# Durch Trager und Agenturen: Monail. 80 3, vierjabel. 2.48 .# frei ins Saus. Durch bie Boft: Monail. 1 M, Dierteij. 8 M (obne Beftellgebuhr).

448 Morgen-Ausgabe.

Mittelrheinische Zeitung. Berlag und Redattion: Ritolasftrage 11. Gifiale: Mauritiusftrage 12.

Donnerstag, 3. Geptember 1914.

Angeigenpreise: Die Kolonelzeise in Wieddach 28 J. Deutschland 20 J. Austand 40 J. Die Reflamezeise 1.50 A. AngelgeneAnnahme: Jür Abendandgabe bis 1 Uhr mitiags. Morgenandgabe bis 7 Uhr abends.

Fernsprecher: Inferaie und Adouncement: Nr. 199, Rebaftich: Nr. 189; Berlag: Nr. 819,

68. Jahrgang.

Die Sedanfreude ist noch gekommen.

Das französische Zentrum, bestehend aus 10 Armeekorps, zurückgeschlagen. Der Kaiser ist an der Front.

Großes Hauptquartier, 2. Sept

Die mittlere Heeresgruppe der fran-Jösischen Armee, etwa 10 Armeeforps, wurde gestern zwischen Reims und Verdun von Unseren Truppen zurückgeworfen. Die Derfolgung murde heute fortgefest.

Ein französischer Vorstoß aus Verdun Durde abgewiesen.

S. M. der Kaiser befand sich während des Gefechtes bei der Armee des Kronpringen und Derblieb die Nacht inmitten der Truppen.

gez. Generalquartiermeifter von Stein.

Die große Freudenbotichaft, die bas beutiche Bolf mit Anericontterlicher Buverficht für ben 44. Jahrestag ber Rebergabe von Gedan erwartet hat, ift in letter Stunde alfo noch gefommen. Der zweite Sauptteil bes furchtdaren Ringens im Dien Frankreichs bat mit biefer erften Shlacht im mittleren Teile des frangofischen Aufmariches tinen Anfang genommen. Beiche Armeen auf beuticher Ceite beteiligt waren, ift aus diefer fnappen Meldung noch licht im vollen Umfange ju ertennen. Es operierie in ber Gegend die Armee des bentiden Gronpringen, bie, wie es icheint, auch ben Sauptantell hatte, da bei ihr ber Raifer fich befand. 2

Deutsche Flieger über Paris.

Ropenhagen, 2. Cept. (Tel.) Die Beitung "Bolitifen" melbet aus Baris: Geftern Abend erichien abermals ein benticher Glieger fiber ber Etabt und warf Bomben aus, von benen eine am Bahnhof Et. Lagare und eine andere am Geineufer explodierte. Aus Gefnatter von Mitraillenfen, das horbar war, wird ha Paris gefchloffen, co habe ein Rampf in den Buften ftatt:

Denfelben Borgang melbet Reniers Burean offenbar in laender Depejde:

London, 2. Gept. (Tel.) Beftern Abend 7% Ithr flog wiederum ein deutsches öluggeng über Paris und warf zwei Bomben ans. Das olugjeng wurde beichoffen, es entfam aber unbeichädigt.

Ein unangebrachter Protest.

Rom, 2. Sept. (Tel.) Die Turiner "Stampa" melbet aus Baris, bie bortige imeritanifde Botichaft habe auf Beranlaffung bes Ausichnffes ber amerifanifden Rolonie nach Bafbington tinen Bericht fiber die Bombenwürfe beuticher Flieger gelandt Bericht fiber Die Bombenionte bereinigten Staaten aufs beforbert, in Berlin bagegen gu proteftieren.

Die Bereinigten-Staaten haben gu einem folden Probifte Bereinigten-Staaten baben bu ernem ben ben neuleiftlichen Kriegswerfzeugen. Als frangoffice Flieger in Bentichland herumflogen und Bomben warfen, haben die Ber-Bereinigten Staaten ja auch nicht proteftiert. Bir glauben auch nicht, bag die Regierung der Bereinigten Staaten ber Aufforderung ber amerifanischen Kolonie in Paris Folge teiften mirb, benn gum militärifden Ruftgeng ber nordameritanifden Bormacht gebort ja doch auch das feluggeng. Benn es ber amerikanischen Kolonie jeht in Paris ungemattlich wird, fo ift ihr nur dringend ju raten, ichleunigft ble Stadt du verlaffen. Das Bombenwerfen der bentichen blieger ift nur ein leifer Auftalt gu der furchtbaren Driegofinionic, die unfere Armeen in nicht ferner Beit der Stadt Paris aufspielen werden. Es gibt feine Rudficten, be unfere Beerführer davon gurudhalten fonnten, in ber btafbar ichnellften Beife das besohlene Riel zu erreichen. 1870 hat und England durch diplomatifche Quertreibereien] einige Beit an ber Eröffnung ber Beidiegung von Paris gehindert. Reine Regierung ber Erbe wird unfere Armeen diesmal hindern fonnen, ju tun, mas die militarifden Intereffen Dentichlands erfordern.

Freiwilliges Marine-Fliegerkorps.

Berlin, 2. Cept. (Tel.)

Das Bolffice Bureau meldet: Auf ben Aufruf bes Reichsmarineamis, die Schaffung eines Freiwilligen Marine-Fliegerforps betreffend, haben fich in wenigen Tagen fiber 2000 Kriegsfreiwillige gemelbet. Bon biefen tonnte gunachft nur eine beidrantte Babl eingestellt merden. Die Befuche, die ein fehr berebtes Beugnis von bem Intereffe und dem Drang nach Betätigung im Dienfte bes Baterlandes ablegen, alle einzeln gu beantworten, ift bem Reichsmarineamt nicht möglich gewesen. Bet weiterem Bedarf wird auf die vorliegenben Unmelbungen gurud. gegriffen merben.

Rädzug der Ruffen in Oftpreußen.

Stodholm, 2. Sept. (Tel.)

Ans rnffifder Onelle wird bestätigt, bag bie Ginfall: armee in Oftprengen fich vor bem Gintreffen von Berftarfungen von ber bentiden Gront gurudgegogen bat.

Die neuen englischen Anwerbungen.

Amfterdam, 2. Cept. (Tel.)

Rach einer Melbung bes "Rotterb. Cour." aus Lon, bon berrichte bort "große Bufriedenheit" aber bie Unwerbungen für Ritcheners zweite Armee von 100 000 Mann. Mus London feien 6000 Mann gefommen - für eine Achtmillionenftadt (fo fagt ber "Courant" mit Recht bagu) in Babrheit feine große Bahl. Es mangle gubem an Meraten. Die hollandifchen Blatter meifen fibrigens auch auf den Umftand bin, den wir icon biefer Tage anführten, nämlich, bag bie neuen englifden Mannichaften feinen großen Wert batten, da fie erft ausgebildet werden mitffen und bei bem Berüberichaffen auf ben Rontinent in fleineren Abteilungen lediglich Ranonenfutter barftellen tonnten.

Englands Silfe aus Indien.

Rom, 2. Cept. (Tel.)

"Deffagero" meldet die Anfunft von 5 Transportichiffen mit 25 000 Mann indifder Truppen in Bort Caid.

Die braunen berrichaften vertragen aber das beutiche Rlimg nicht. Sie werben baber im nachften Binter etwas

Meuternde französische Offiziere.

ht. Frantfurt a. DR., 2. Cept. (Tel.)

Bahrend eines Transportes gefangener frangofifcher Solbaten lehnten fich vier Offigiere gegen ibre Begleitmannichaften auf. Die Berren murben je amei und amei aneinander gefeffelt auf dem hiefigen Sauptbabubof ausgeladen und bem Boligeigefängnis augeführt.

Gefangene aus Löwen.

Roln, 2. Gept. (Tel.)

Die Franktireurs von Lowen find nach dem Truppen-Whungsplat Munfterlager in Ariegsgefangenicaft transportiert worden. Es befindet fich unter ihnen ein Sjähriger Rnabe, Jungen im Alter von 13-16 Jahren und zwei ebemalige Beibelberger Sindenten, Auf ber Gabrt von ber Befigrenge ins Sanneveriche wollte fich ein Franttireur durch einen Sprung aus dem Buge befreien. Er wurde durch einen DoBug auf dem Rebengleis germalmt.

Die Eroberung von Ramur.

Das in Ramur erscheinende Blatt "L'Ami do l'Ordro" (Freund der Ordnung) ift am Mittwoch vorlger Woche aum ersten Mal seit der deutschen Offupation wieder erschienen. Eine Mitteilung an der Spike des Blattes besagt: "Auf Verlangen und unter der Ansicht des Plattemmandanten wird das Erscheinen des "L'Ami de l'Ordro" beute wieder ausgenommen. Die vorliegende Ausgabe ift unter dem Zwange der Umftände verfürzt, infolge der Schwierigkeit, die es uns machte, einen Teil unseres seit

Conntag frub gerftreuten Berjonals gu fammeln, und infolge des Mangels an Gas, der ben Sat und die Berftellung

der Formen hindert."

In einem Ueberblid wird festgestellt: "Seit Countag b ift die Lage unseres Landes durchans verandert. Die Enticheidung der Baffen hat unfere Stadt und unfere gange Broving in die Gewalt des deutschen Secres gegeben." Mittags firomten die von der deutschen Armee gurudges brangten frangofifch-belgifchen Truppen aufgeloft durch die Mittags strömten die von der dentschen Armee aursidgebrängten französisch-belgischen Truppen aufaelöst durch die Straßen und zogen sich nach Westen aursid, in der Richtung von Salziunes, Malonne und Seinen Gerard. Ihr Rücksung von Salziunes, Malonne und Saint Gerad. Ihr Rücksung wurde vom Feuer des Forts Saint Gersbert, Malonne und Dave gedeckt. Die Belgier sprengten mehrere Brüden über Maas und Sambre. Die deutsche Artislerie dombardierte die Istadelle, und die dei Champion ausgestellten schweren Geschüche sprieen Schrapenells und Granaten. Rach kurzer Pause sing um 4 Uhr die Kanonade von neuem an. Diesmal zog sie die innere Stadt in Mitscidenschaft, und auf den Straßen wurden einige Personen getötet. Bald solgte die Berkündigung der Uedergabe von Stadt und Feitung. Die deutschen Truppen zogen ein und besetzte den Großen Plat. Sonntag abend verließ der Bürgermeister Broces mit zwei deutschen Parlamentären die Stadt; einer der Stadtältesten, der Abgeordnete Golenvanz, übernahm seine Bertretung. Am Montag abend schossen Lente, die der "L'Ami do l'Ordre" "des malsaiteurs" (Uedelstäter) nennt, und die, wie er erklärt, wohl Fremde waren, auf die deutschen Soldsten. Ein stroßbarer Donaner von Petarden brach überall loß, die Kaasnonen dröhnten, und die deutschen Ein stroßen Platz und der Wascharhäuser gingen in Flammen auf. Aus einem Fenster nach dem Großen Platz an Wroßen Platz und die Stadt. Das Hans und die Stadt Paris" am Großen Platz und die Stadt. Das Hans und die Steile verhaltet. Er fonnte, wie "L'Ami de l'Ordres seinervorhebt, die Behandlung durch den sommandierenden General und die Behandlung durch den sommandierenden General und die Behandlung durch den sommandierenden hervorhebt, die Behandlung durch den tommandierenden General und die fibrigen Dfifgiere nur loben, Rachmittags General und die übrigen Dsiiziere nur loben, Nachmittags erschien eine Bekanntmachung mit firengten Strasandrosbungen gegen Franktireurs. Zwei Häufer am Großen Plat wurden zur Hemmung der Fenerabrunft, die dort enthanden war, niedergeriffen. Die deutschen Soldaten löschten gemeinsam mit den städtischen Fenerwehrleuten. Wittwoch früh erschienen Tausende von Kriegsgesangenen, vor allem belgische Artisceriken und Infanterizen, "Man gebt gut mit ihnen um", versichert "L'Ami de l'Ordro", "Kein Uebergriff gegen fie kommt vor. Sie werden zut versptsen, und wir loben, wie ein deutscher Soldat Leckerien. pflegt, und mir faben, wie ein beuticher Colont Ledereien, bie ein Buderbader ibm gegeben batte, mit ihnen teilte.

Bie lange wird die Brüderlichkeit noch dauern?

Die Folgen der enticheidenden Riederlagen, die unfere gen noch nicht übersehen, aber eine Birfung der gewaltigen Kämpfe, durch die Offenstoalssichten des Zweidundes zuschanden gemacht sind, tritt doch icon deutlich erkennbar hervor. Es ift dies die Tatsache, daß mit den wachsenden Schwierigkeiten, denen die äußere Berbindung und
Bertiöndigung unter unteren Georgen begannt auch ber den Schwierigkeiten, denen die äußere Berbindung und Berhändigung unter unseren Geguern begegnet, auch der inn ere halt ihrer Bündnis und Mitionsbeziehungen augenscheinlich mehr und mehr ind Wanken gerät. Bereis hat die französische Regierung erklären müssen, daß sie keinerlei Truppen zur Unterkühung des schwerbesdrängten belgischen Bolles mehr abgeben könne, weil alle irgendwie erreichbaren Kräfte der Rationalverteidigung dienstbar gemacht werden müßten. Ob die en glische Regierung und angesichts des unaushaltsamen Bordringens der deutschen Seere in Rordfrankreich ein zweites großes Expeditionskorps über den Kanal wersen wird, muß zweise der deutschen Beere in Nordfrankreich ein aweites großes Expeditionskorps über den Kanal werfen wird, muß zweiselhaft erscheinen. Selbst wenn England ein solches Etpeditionskorps noch zur Berkügung bätte und entbebren könnie, reden doch die Belorgnisse, die sich bereits der Londoner Bevölkerung bemächtigt haben, eine bezelchnende Sprache. Den Plan der englischen Regierung könnie zusdem die naheltegende und auch zweifellos zutressenden lieberzeugung, daß die Beranzichung neuer englischer Silfskräfte, und wären sie selbst weit größer als die bisberigen, an der endgültigen Entschung auf dem weislichen Kriegsschanplab nichts mehr zu ändern vermöchte, leicht vereiteln. Es kann auch schwerlich ausbleiben, das durch den Berlauf der Ereignisse die Hoffmungen und Exwartungen, die Frankreich und Rußland ausleinander gesetzt haben, recht bitter enttänscht werden. Wenn es wahr ist, daß in der Proflamation der neuen französische mabr ift, daß in der Proflamation der neuen frangoffichen Regierung von einem angeblich voll im Gange befindichen Rormarsch der russischen Streitkräfte auf Berlin die Rede war, müßen die Nachrichten über die Ereignisse im siede war, müßen die Nachrichten über die Ereignisse im sieden Divrenßen den verantwortlichen Staatsmännern der Republik und dem französischen Bolke ein jähes Erwachen dereitet haben. In Russland hat man sich die Leifungen des französischen Bundesgenossen augenschrilich auch erheblich anders vorgestellt, als sie tatsächlich gewesen

min die Beig

Dir

Dai

mir Ma

ben Ma

Day mil

Der anicheinend unvermeibliche Bechiel innerhalb ber frangofifden Deeresführung wird bie Gindrude, die man im ruffifden Dauptquartier von ben militarifden man im russischen Dauptquartier von den militärischen Leistungen Frantreichs empfangen hat, schwerlich verbessern fönnen. Somit fann Deutschland das Beitere rubig der Zukunst überlassen. Das Entscheidende ist aber, daß unsere Gegner, einer wie der andere, die Behrkunft Deutschlands unterschät und die inneren Gegensäpe nacht der parteipolitischen Zwisigkeiten, in voller Unkenutisder Starke des nationalen Einheitsgedankens, weit überschäft haben. Das wird in Inkunst, wenn Deutschlandsiegreich bleibt, nicht mehr geschehen können. Denn dann wird die Stellung des Deutschen Keiches als europäische Kormacht und die Entschlossen heit des deutschen Bolkes, diese Stellung an behaupten, über seden Zweiselerben zweiselerben ziehen Priedensbürgschaften, die Frucht des gigantischen Arieges, den Deutschland zu sühren gezwungen ist, dann werden die ben Deutschland au fuhren gezwungen ift, bann werben die Opfer, die er forbert, nicht vergeblich gebracht fein.

Eine Darftellung der Wahrheit an die Rardinale.

Roln, 2. Gept. (Tel.)

Die Gubrer der deutiden Ratholifen haben über die Arfache und den Berlauf des Beltfrieges eine Dentichrift verfaßt, welche ben in Rom jum Ronflave verfammelten Rardinalen gugefiellt wird mit ber Bitte, die Darlegungen in ihrem Deimatlande gu verbreiten.

Verfolgung der Rumänen in Rufland.

Bufareft, 1. Gept. (Tel.)

In biefigen politifden Rreifen ift man fiber die Drangfalierung der Rumanen in Rugland emport. Der rumanifche Botichafter in Betersburg bat bereits von der ruffifden Regierung Aufflarungen über bie maffenhaften Ausweifungen von Rumanen aus Rugland, namentlich aus Befarabien, verlangt. Biele Rumanen follen unter Spionageverdacht verhaftet, einige bavon fogar friegsgerichtlich erichoffen worben fein. Die ruffifche Regierung bat unter Sinweis auf die eingeleitete Untersuchung über Dieje Borfalle die geforberten Aufflarungen binausgefcoben. Der rumanifche Botichafter erhielt von feiner Regierung den Auftrag, bei ber Betersburger Regierung fofort energifche Schritte in biefer Angelegenheit einguleiten.

Die Reichslande und die Schanfeier.

Strafburg, 2. Gept.

Bur beutigen Gedentfeier bringt die elfag-lothringifche Preffe begeifterte Artifel, worin fie bie Bevolferung aufforbert, den Sebantag von jest ab mitgufeiern. Wenn Altbeutichland feiert, feiert auch Elfag-Lothringen mit. Wenn nicht die Cegnungen der vierundvierzig Friedensjahre, fo haben die letten Greigniffe die Martationelinie amifchen Alltdeutichland und Elfag-Lothringen gerftort. Unvergeffen wird es in Deutschland bleiben, wie die elfag-fothringifche Bevolterung einmittig für die deutsche gerechte Cache Partei ergriff. In Elfaß-Lothringen aber wird es unvergeffen bleiben, in welch gemeiner Beife die angeblich mabre Rultur Frantreichs den Arieg beraufbeichwor. Die Fortführung von über hundert elfaß-lothringifchen Ginwohnern, über beren Berbleib noch feine Rachricht eingetroffen Ift. geigt ben Elfag-Lothringern, welche Bewandtnis es mit der Rultur jenfeits ber Bogefen bat. Altbeutichland wird nunmehr Elfag-Lothringen umfaffen, und Rendeutichland mird nur aus Gebieten befteben, die bisber außerhalb ber Reichsgrenge lagen.

Die Wacht an der Weichsel.

Dresben, 2. Cept. (Tel.)

Ronig Friedrich Muguft bat bem Generaloberft p. Sindenburg folgendes Gludwunichtelegramm gefandt:

In Erinnerung an meinen leiten Befuch Dfiprengens habe ich an dem glangenden Gieg bei Ortelsburg befonders freudigen Unteil genommen. Doge die ichwergeprufte Proving miffen, daß Cachien die tapfere Bacht an ber

Beidfel und ihre für die Giderheit des Baterlandes gebrachten Opfer bantbar gu würdigen weiß.

Der Dberbürgermeifter von Charlottenburg verwundet.

Das Oberhaupt ber Ctabt Charlottenburg, Oberburgermeifter Schols, früher Mitglied bes Biesbadener Dagiftrate, der im Beften gegen den Teind fampft, erhielt in einem der letten Gefechte einen Schuft in ben Oberarm. Die Bermundung ift nicht bedenflicher Art. Oberburgermeifter Chola, der im Lagarett in Robleng weilte, ift bereits in Charlotttenburg eingetroffen,

Prinzeffin Luife von Roburg verläßt Wien.

28ten, 2. Sept. (Tel.)

Pringeffin Quije von Roburg, die Tochter des verftorbenen Ronigs Leopold von Belgien, die aus Defterreich ausgewiesen worden ift, bat fich gestern mit ihrem langjährigen Liebhaber, Bega Mattachich, nach Munchen be-

Die erften gefangenen Engländer in Döberit.

Berlin, 2. Gept. (Tel.)

Der erfte Transport englischer Gefangener ift in der vergangenen Racht auf dem Doberiter Exergierplat eingetroffen. Es ift fait ausichlieflich Infanterie und eine ffeine Angabl ber befannten Schottifden Sochlander, die beften Truppen bes Infelreiches. Die Englander machen teilweife einen volltommen niebergeichlagenen Ginbrud.

Nachträge zur 14. Verluftlifte.

Brigabes Erfetbataillon Rr. 56 (Raftatt): 1. Romp .: Gefreiter Aug. Erog aus Biesbaben verm.; Eriahmann Griedr. Reul ans Steinbach im Areis Offenbach verm.; Erfahmann Ernft Schmidt IV aus Oberborlen im Areis Biebenfopf verm.

Referve-Inf.sReg. (Torgan): 7. Komp.: Lenin, Theodor Fren aus Biesbaden leicht verw.

Ang ber 15. Berluftlifte.

Inf. Reg. Rr. 87 (Mains): 5. Komp.: Ref. Friedrich Sille mann aus Krengfrug tot; Must. Wilh. Merten aus Kirfchweifchebe leicht verw.; Ref. Joh. Licht aus Schönderling verm.

6, Romp.: Gabneni.-Unteroff. Sans Roller aus Lud-weiler tot; Gefr. Rei. Bernh. Comibt II aus Dornbach tot; Must. Joi. Com oll aus Balve tot; Rei. Jul. Biermat aus Laffenbeim leicht verw.; Gefr. Joh. Schafer aus hochbeim leicht verw.; Must. Andreas Gehner aus Sonderhofen leicht verw.; Must. Antreas Gehner aus Sonderhofen leicht verw.; Must. Anton Sein aus Cichenbach leicht verw.; Rei. Anton Aleime aus Jebeim leicht

verw.
7. Komp.: Res. Jos. Friedrich aus Moschheim tot; Must. Heiner Meiserschmidt aus Sessendach leicht verw.; Res. Heinen Broich aus Bochum leicht verw.; Mes. Frie Engemann aus Reclinghausen leicht verw.; Res. Henre aus Beitmar leicht verw.; Reservin Friedr. Menge aus Langendreer leicht verw.; Reservin Heiner Bedder aus Hönftrob leicht verw.; Res. Johann Röhmann aus Bapersberg leicht verw.

8. Komp.: Leuin, b. R. Ludw. Kredel aus Kirchbrom-bach leicht verm.; Ref. Jof. Roth II aus Ober-Leinach leicht verw.; Ref. Abolf Gronenberg aus Behlau ichwer verw.; Must. Bilb. Kreh aus hebbernheim leicht verw.; Biffel. Billy Reichert verm.

Ohne Angabe ber Romp .: Ref. Tambour Bith. Brofc verm.; Ref. Frang 28 illner verm. Juf.:Reg. Rr. 115 (Darmftadt): 8. Komp.: Must. Bein-

rich Dermer verm.

11. Komp.: Must, Joh. Rogalsty verw.; Must. Friedr. Bagner II. verw. Jul.-Reg. Rr. 116 (Gießen): 9. Komp.: Ref. Joh. Phi-

Inf.:Neg. Nr. 117 (Mains): 11. Komp.: Must. Josef Bauer verw.; Res. Seng tot.
Garbes Tragoner:Neg. Nr. 28 (Darmstadt): 4. Est.:
Drag. Karl Bege aus Groß-Gerau verw.
Leibe Dragoner:Reg. Nr. 24 (Darmstadt): Leib-Est.:
Drag. Keiter Nitter aus Unter-Schammattenweg verm.; Drag. Joh. Sauft aus Maing tot; Drag. Beinr. Bag-ner aus Bollftein ichmer verm.; Gerg. Edilly Dienft aus

Guntersblum leicht verw.; Drag. Berm. Kutelmann aus Gr. Steinheim ichwer verw. 3. Est.: Drag, heinr. Jung aus holbbeim ichwer verw. 4. Est.: Serg. Beinr. Lot aus Giegen ichwer verw. 5. Est.: Drag, Ludw. Algesheim aus Gau-Algesbeim leicht verw.

3uf.=Reg. Rr. 118 (Borms): 10. Romp.: Ref. Auguft Stauff aus Ober-Glorsheim, bisher vermißt, jeht im

Die Schreckensnacht in Löwen.

Bir lesen in der "Köln. Big.": Nach der mit Jubel vernommenen Nachricht, daß Brüßel von deutichen Truppen beseht worden sei, beichloß ich mich so schnell wie möglich dorthin zu begeben und Frau und Kind zu holen, die id dort hatte aurücklassen mißen. Ich erhielt auch die Erlaub nis der Militärbebörde zur Reise nach Brüßel. Nach zweitägigem Warten in Aachen ging es im Krastwagen nach Belgien hinein. Kurz vor Tongres mußten wir wegen eines Desettes an der Maschine anhalten; ein Bachtposen in der Nähe erzählte uns, daß in der Nähe ein deutscher Innerossizier meuchlings von einer siedzehnjährigen Belgierin erstochen worden sei. Wir besuchten sein Grab. Die Fahrt dis Löwen verkes dann ohne Zwischenfall; gegen 4½ Uhr nachmittags famen wir dort an. Löwen bot ein eigenartiges, aber volltommen rudiges Bild. Die Beiranden an den Türen und Etraßeneden oder saßen vorden Gashäusern. Teilnahmslos schienen ihre Blick über die nnendlichen Truppenmengen aller Wassengatungen aus gleiten, die durch die Straßen zogen. Da ich als Zivilist gleiten, die durch die Straßen gogen. Da ich als Zivilist die Racht nicht im Auto zubringen durfte, wegen der gand besonderen Gesahr, durch einen Wachtposten irrtimlich erichossen au werden, so inchte ich mir ein Nachtlager und irrte dabet einige Stunden in der Stadt umber. Sierbei ereigneten sich zwei hesondere Vorsälle, die mir erft nachträglich in ihrer Volgenichmere Kar murden. ereigneten sich swei hesondere Borfalle, die mir erst nach träglich in ihrer Folgenichwere klar wurden: 1. Als ich mich gegenüber dem alten, herrlichen Stadibaus unter die Wenge mischte, hörte ich, daß man von einem Herannaben der Engländer iprach. Diesem Gerede legte ich aber keine Bedeutung bei; denn ich batte gesehen, welche Prachterle da durch Löwen gezogen waren. 2. An der Infanterie-laserne dat ich den Boben um eine Auskunft. In einigen Schritten Entfernung besanden sich zwei junge Besseite eine Armbinde des Roten Areuzes trugen und aus dem gegenüberliegenden Tadarett famen. Plöhlich näherte sich den beiden ein junger Wensch, und da er mich deutsch gegenuberliegenden Lazareit famen. Plöylich näherte sich den beiden ein junger Menich, und da er mich deutich sprechen hörte, vermutete er wohl, daß ich fein Französisch vernände. Er rief dann schnell den beiden Leuten zu: "Arrachez de suite vos brassards et retogrnez immödiates ment chez vous." ("Entfernt fogleich eure Armbinden und fehrt sosort nach dause zurück.") Eigenümlich wurde ich von dem Tonfall und dem Inhalt der Mitteilung berührt und fragte ich mich, was wohl das Abreihen der Binde mit dem sosortigen Rachbausegehen zu tun baben mäge. dem fofortigen Rachbaufegeben gu tun haben moge.

Da in ber Infanteriefajerne fein Plat für mich übris Da in der Insanteriekaierne fein Platz für mich übris war, ging ich nach dem Hotel "Metropole", wo, wie ich später hörte, auch der Stab wohnte. Zunächst wies man mich ab; denn, obwohl ich mich gewaichen batte, sah ich nach der laugen Fahrt nicht sehr vertrauenerweckend aus, zumal ich meine beiden Sandtaschen im Auto batte liegen lassen. Durch die liebenswürdige Withisfe eines höheren Offiziers, der meine Papiere prüfte, befam ich aber ein schönes Jimmer. Nun ging ich zum Autoparf und holte meine Sandtoffer. Sie waren ziemlich schwer und der Weg lang, sodaß es faß 8 Uhr war, als ich in die Straße einbog, wo das Metropolhotel liegt.

bas Metropolhotel liegt.

Ploblich borte ich aus bem Rorden beftiges Gnieben. Ach, sagte ich mir, das mögen wohl Borpostengefechte sein geb rubig schlasen. Ich trat ins Hotel ein und sprach ein paar Borte mit den beunrubigien Damen des Hotels, die bas Schieben beraradischen bei Damen des Hotels, die das Chiegen beransgelodt batte.

Keine Minnte befand ich mich im Hotel, da eriönte rechts vom Markt, der ganz voll Bagagewagen fand, ein sürchterliches Schießen. Aus allen Säufern inallien die fürchterliches Schießen. Aus allen Säufern inallien die Schieße. Uniere Eruppen erwiderten sie. Die Franch stürzten entseht ins Baus. Ich fürmte gleichfalls die Treppen hinauf. Der alte, etwas angetruntene Sausdiener ichrie fortwährend auf flämisch: "Die Engländer sind das Ich sagte ibm auf französisch: "Unglücklicher, perkeden Sie ichrie fortwährend auf flämisch: "Die Engländer sind da!"
Ich sagte ihm auf französisch: "Unglüdlicher, versteden Sie sich nicht; deun dann sind Sie verloren; bleiben Sie und mir!" Datte mich der Kerl nicht verstanden? Kurs und aut, er verschwand. Da kürmten mir auch schon deutsche Soldaten entgegen: "Schieft den Lumpen über den Daufen, den Zivilisten." Ich schieft den Lumpen über den Daufen, den Zivilisten." Ich schieft den Lumpen über den daß mir der Anglischweiß ausbrach. Mit lauter Stimme, meinen Bassierschein zeigend, rief ich: "Ihr wullt doch feine Kolise Jung dutischese?" "Ach, Ihr sit nie Kölisch!" sagte aus der vordersten Reibe; andere riesen: "Bas macht der Kerl bier? Schieht ihn tot." Da fam gottlob ein Offizier,

An den Afern der Drina.

Roman aus der Beit der Annexion von Ernft Rlein. (28. Fortfehung.) (Rachbrud verboten.)

Mit Frang iprach er gar nicht mehr darüber. Er wußte Ja, daß fein Freund anders über dieje Art der Erlöfung bachte, und es tat ibm web, wenn Grang in feiner leichtfertigen Manier ibn gu feiner Unichauung befehren wollte. Grang bagegen beichtete ibm offen und rudhaltslos fein Berhaltnis gu Diga Gredow.

Ach glaube es nun felbit," fagte er, "baft fie wirflich für mich empfindet, mas man Liebe nennent. Du batteft fie nur damals feben follen, weißt du, in ber Racht damals, in der die Sunde fie befreien wollten. Defi, fo foricht nur ein Beib, bas einen Mann wirflich gern bat. Aber Simelberrgott — ich mag die Sache bin und ber dreben, ich finde teine Antwort auf die Frage, wie ein öfterreichilcher Offigier eine ruffische Spionin beiraten foll. Ich wollte, ich batte fie nie gefeben."

"Bir find wirflich ein paar arme Chacher," iprach De-

fiber mit bitterem Lächeln.
"Beißt du, Defi," meinte Frang, "ich hab' oft bas Ge-fühl, als hielte uns bas Schickal einsach gum Rarren. Da seben wir das Glück so nah' vor den Augen, daß wir glauben, wir beauchen nur zuzugreisen — na, und wenn wir dann die Sand ausstrecken — dann ift es am anderen Ende der Welt. Aber — Simmelherrgott ... ich laß mich nicht zum Narren balten, ich nicht!"

"Und die Frau, Franz — die Frau?"
"Die Frau — die Frau! Ich hab's ihr doch oft genug gesagt, daß wir zwei nie und nimmer zusammensommen können. Ich weiß nicht, früher war sie ein ganzer Kerl—jest ist sie sein Tränensack wie — du! Wäre sie früher ... ah was ... von dem "wenn" haben wir nichts! Kismet, Desi, Kismet!"

Desi, Kismeil"

Und demn klirrte er aus dem Jimmer, um dem Freunde nicht zu zeigen, wie ichwer ihn dieses Kismet drückte ...

Eines Tages war er draußen auf Patrouille. Spät war's schon und duukle Schatten krochen bereits vom Tal die Berglehnen hinaus. Mit leisem Nauschen frich der Frühlingswind durch den Bald, in dem schwer und voll die Tropsen des schmelzenden Schnees zu Boden klatichten. Noch stand das Sis in der Dring, aber da und dort wieden fichen graße Allie und Spalten, die die warmer

Beigten fich icon große Riffe und Spalten, die bie marmer

Strahlen ber Sonne bineinichlugen. Frühling ... Früh-ling! ... Mit weit geöffneten Dolmans trabten bie Dra-

Ploglich rif Frang, der eine Schritte vor feinen Leuten ritt, feine Stute gurud. Auf der Bojchung, halb in dem gelben, moranischem Schnee, halb mit dem Oberkörper nach unten, lag eine weibliche Gestalt. Im Ru war er aus dem Cattel und beugte fich über die Grau ...

Allmächtiger ... Delene! Bleich lag fie da, mit geichloffenen Augen, die Sande ineinandergeframpft. Jaft unmerklich hob fich ihre Bruft in ichwachen Atemaugen.

Sie richteten fie auf, behutfam und forglich, und ba entbedte Frans, daß in der Sobe der Shulter ein Loch in der Jade war, und aus diefem Loch fiderte Blut in diden, ichwarzen Tronfen. Sie mußte über den Fluß gefommen jein, und von rudwärts hatte fie bann die Angel ihres Berfolgere niedergeworfen.

Mus amei farten Meften und ihren Cattelbeden machten fie eine Bahre, auf die fie die Schwervermundete legten. Gie mar von tiefer Befinnungslofigfeit umfangen; nur als fie fie auf die Deden niederließen, fam ein leifer Ceufger, ein Dauch, über ibre Lippen.

Bährend zwei Leute die Bahre aufnahmen, jagte Franz voraus ins Dorf hinein. Es galt, Desider vorzubereiten. Er fand ihn bereits gerüftet zum Abmarfch auf die Racht-streisung und nur noch auf ihn wartend, da ein Offizier immer in der Station sein mußte. "Du bist aber heute pünktlich," rief er ihm entgegen. "Wer scheint gar, du bist deinen Leuten auf und davon-geritten!"

"Stimmt," ermiderte Frang. "Schau nämlich, Deft, es tft mas paffiert

"Belene!" ichrie der andere auf, "Sie ift tot!"
"Rein, das nicht. Aber augenicheinlich ichwer verwunIch fand fie, als ich nach Saufe ritt, auf der Strafe ..."
Defier hörte ihn faum noch. Bie er war, wollte er bavonfturgen, aber Grang ibn mit feinem eifernen Griff

Juria. "Bist du wahnsinnig, Junge?" fragte er ihn, während er den Biderstrebenden ins Zimmer gurückzog. "Soll denn das ganze Dorf wissen, daß du ihr Geliebter bist? Barte hier im Zimmer auf sie ..." "Und wenn sie inzwischen sirbt ..." "Gott hewahre! So gefährlich ist die Geschichte nicht

Richte derweil alles ber. Ich werde um den Doftor telb' graphieren - nur den opf boch, Jungel"

Seine Anhe und Energie blieben nicht ohne Birkung auf die erregten Nerven Defiders. Ellends ichlug er sein eigenes Beit auf, richtete Sandticher, Verbandzeug und warmes Waster vor und wartete dann, den opf in die Sandt gesticht, auf die Ankunft des traurigen Zuges. Franz eilte inzwischen zum Gandarmeniefommande

Grand eilte ingwischen zum Gendarmeriefommando hinuter, in bessen haus der Telegraph untergebracht war. "Schnell, Sassan," rief er, als er das Bachtaimmer frat, "wir mussen um den Doftor nach Blasenica teles graphiereni"

graphieren!"

Ohne zu fragen, für wen der Arzt benötigt wurde, riet Eight haffan den jungen Menichen herbet, dem die Bedienung des Telegraphen anvertraut war.

Der Telegraphit sehte lich an seinen Apparat und gab das Anrufzeichen. Aber fein Tiden des Stroms ließ sich hören, als er den Debel niederdrückte. Erichrocken schaute er zu den vor ihm siehenden Franz und Eight Dassan auf. "Derr Oberseutnant," sagte er stotternd, "da ist eines nicht in Ordnung. Ich fann feinen Strom hören.

"Probieren Sie noch einmal!"

"Brobieren Gie noch einmal!" Der junge Mann befolgte den Befehl, aber mit bem

felben negativen Ergebnis. Efghi Daffan pfiff durch die Bahne. "Da haben die Dunde die Leitung abgefcnitten!"

"Sie werben boch feinen neuen Heebrfall planen?" Der alte Gendarm gudte die Achfeln. "Giebt faft fo aus, er Oberleutnont." frunte aus faate er.

Herr Oberseutnant," fnurrte er.
"Ra, mir fann's recht sein!" rief Franz sachend und
recte die Arme. "Bir werden ihnen schon "auten wenn
sagen. Aber, Hassen, edler Tichibutheld, wie war's,
einmal
Die sich ein paar von meinen Leuten nähmen und einmal nachichauten, wo die Gefellen eigentlich den Drabt burch

geichnitten haben." Berr Oberleutnant!" ermiderte

Dassan.
"Und es muß einer nach Srebrenica reiten, damit die von dort aus telegraphieren. Wir musien einen Arst haben. Denfen Sie sich, Hassan, wie ich von meiner Batroulle beimfomme, liegt auf der Straße ein ichwer verwunden Wädchen. Bissen Sie, die Schwester von dem Jojan eige wir damals eingefangen haben. Sicher haben ihr die eige nen Leute nachgeschossen!"

uch den Lärm angelodt, und frug nach dem Bwede meines Menthalts und nach Ausweispapieren. Alles war in und nach Musweispapieren. Erdnung. 3ch wurde auch nach Waffen unterfucht und urfte nun auf der Treppe fieben bleiben; ein Begleitmann lieb bei mir; benn die sortwöhrend neu hinzugefommenen Silbaten singen siels dasselbe Krenzverbör mit mir an. Silbaten singen sien mich in Rube, und erschöpft sette ich auf die Treppe, den weiteren Dingen mit satelistischer Aube zuschanend. Schon brachte man die erften Schwerver-nandeten und Toten ins Dans. Rim wurden auch ichon die aegeniberliegenden Täufer angegündet. Es fam der Befehl, unier Sviel abzuluchen; denn auch aus ihm seien Schlie gefallen. Bald wurde der alte Dansdiener berbei-teichelt, unter Burd der Gelben erichtagen. Dat fich der Alte

tischaft und mit dem Kolben erschlagen. Dat fich der Alte wirlich vergangen, so traf ihn die gerechte Strafe.
Ich bat einen Offizier um die Erlanbnis, die drei damen mitäunehmen und den fleinen Erom. Es wurde ift gestattet; mit militärischer Begleitung ging es gum Martte, wo icon swei Baujerreiben brennten. Dier ftanien auch schon die aus den brennenden Säusern geflohenen Männer und Frauen, von Soldaten bewacht. Meine drei Lamen zitterten vor Angit, daß sie mit in den Baufen müßten, aber die Soldaten gestatteten uns, bei der Truppe in bleiben und nach der Bahn zu ziehen. Dier fanden die Lamen bei einem befreundeten Wirt Justucke ist den war ich den don lange ohnmächtig, und wir trugen sie dahin. Ich war son lange ohnmächtig, und wir trugen sie dahin. Ich write endgelltig bei der ... Kompagnie bleiben, und der Oberlentnant empfahl allen Soldaten, mich undehelligt zu lasen und mich genan anzuseben, damit man mich nicht irrimlich über den Saufen schöffe. Plivilich extonte von neuem Gewehrfener. Die Soldaten selbst riesen sich nun son au: "Das sind die Engländer!" Es entstand eine Bestaung, die Pferde wurden schen, und ich weiß sett noch icht, wie ich aus dem Gedränge heil herausgefommen bin. Das vermeintliche Eewehrseuer war aber nur durch das Explodieren von Munition enthanden, die sich in den brenzeinen däusern befand. Gottlob fand ich den Zugssüber vieder, der mich nun dat, ihm den Arm zu geben und die bieber, der mich nun bat, ibm den Arm ju geben und die

Soft fiber neben ibm liegen au bleiben, Das Schaufpiel mar entieblich. Die Stadt brannte an Affentragende Ginwohner ftandrechtlich ericoffen. Siffentragende Einwohner fiandrechtlich erichonen. Zwischendurch frachien die Gewehrschüffe. In den Gafthäusern Wooderchen die Spirituslässer; es war ein Getöse, so surchtlich, daß ich heute noch davon halb taub bin. Der kommende Tag bot entsehlich Bilber. Da lagen die standrechte Erichossenen, da wurden neue Sünder herbeigebracht. La kamen weinende und flebende Frauen und Ainder. trob aller But siber den tildischen Ueberfall, der spiematisch unt 8. Uhr lossegangen war, konnte sich fein deutsches unti 8 Uhr losergangen war, fonnte fich fein deutiches ber des Mitgefühls entgichen für diese ichuldlofen Opfer. diese verblöbeten Narren, die das Unglud über ihre

Sateritadt brachten! An eine Beiterfahrt nach Bruffel war nicht gu benten, An eine Weitersahrt nach Brüffel war nicht zu deulen, wid ich mußte mit dem nächten Militärzug nach Nachen. Wir baben mitgenommen, was sich von den Vewohnern knaben nind ein Mädchen, was sich von den Vewohnern knaben und ein Mädchen, das den gleichen Namen trug, die mein Töchterchen in Brüffel. Die Frau bot ein Bild immenlosen Jammers, denn ihr Mann war, wie sie bestaptete, irrtümlich angeschossen worden; er sei im Besig iner Bescheinung ireien Geleites gewesen. In einer anderen Escheinung ireien Geleites gewesen. In einer anderen Esche igken Mann, Frau und Lind. Die Erockeltern flammen umgekommen sind oder wo sie sie den den dammen umgekommen sind oder wo sie sie der den den den im Einaelfall diese Elend sein darf werbeh einem im Gingelfall biefes Elend fein barf - ver-Weh einem im Einzelfall dieses Elend tein dar! — vernicht wir nicht, daß viele unserer braven Offiziere und
Gelbeten in diesem mörderlichen Straßenkampse teils gelaten, teils verwundet worden find! — Euch waceren Benlan der ... Kompagnie, die ihr mich so ritterlich in Schutnabmt, beißen Dauk, und möge Gott euch bewahren, nochnals zu einem solchen Strafgericht schreiten zu muffen!

Stadtnachrichten.

Bicobaben, 3. Cept.

Allgemeine Ortstrantentaffe.

Unter Sinweis auf das Inferat in vorliegender Rumte fendet und die Allgemeine Ortsfranten-laffe noch folgende beberaigenswerte Rotia:

Der Krieg und seine Begleiterscheinungen stellen vie einstransenkassen vor eine ganz außerordentliche Bestungsprobe. Wohl hat das Geses vom 4. Angust 1914 durellend die Erhaltung der Leifungsfäsigkeit der Krandisen regulierend eingegrissen, die Beiträge in einer bestungen regulierend eingegrissen, die Beiträge in einer bestungen von der Beiträge in einer bestungen die Beiträge in einer bestungen die Beiträge in einer bestungen die gestungen die zu einer bestungen die gestungen die zu einer bestungen die gestungen die die gestungen die die gestungen die die gestungen die gestungen die die g ich Sobe fengelent, die Leinungen nierenze eingeschränft. Aber gewaltig find immer noch die beloederungen, die au die Kasse gestellt werden, und erd eingeidrauft find demacgenuber die Ginnahmen der Die beften Beitragsaahler ber Raffe, alio

Sominf Minuten fpater jagte Efghi Saffan mit einem toworal und fünf Dragonern die Strafe nach Grebrenica beitage. Sie lagen tief gebücht auf den Dalfen ibrer Pferde, Strifen Gemehr lauern. Baum der Tod mit ichus-

318 Brang in fein Quartier tam, langten gerade bie mit Belene an. Bleich, mit gufammengebiffenen Lipin Mit Belene an. Bleich, mit gufammengebiffenen Seichand Desider im Zimmer, als sie die Babre niederschen Kaum hatte sich die Tür hinter ihnen geschlossen, da er kaum hatte sich die Eliebten auf den Anien und preste ihne kauf auf die blutleere Stirne. Er sah nichts, dumpf rang sich sein Schnerz aus seiner feiner nichts, dumpf rang sich sein Schnerz aus seiner bruft beraus und aufschluchgend barg er feinen Ropf neben bren auf ben Deden.

braud ließ ion gewähren. Und mit ploplichem Ent-braud ließ ion gewähren. Und mit ploplichem Ent-Dag berließ er das Zimmer und eilte hinüber zu Olga. Bagen ichöne Weib war nicht wiederzuerkennen. Ihre ktallen waren fast und eingefallen und ibre einft so habienden Waren fast und eingefallen und ihre eine ben beidenden Augen trüb und umschleiert; sie hatten den bedern Blid der Augen, die viel weinen. Nur als sie als 10 unvermutet bei sich eintreten sab, flammte das beiden wieden in ihnen auf.

euer wieder in ihnen auf. je ... Frang?" fiammelte fie, verwirrt, faffungelos

hister wieder in innen ihren Bei verwirten ihrer hellen Freude. beiden den fliblen Ton, in dem er mit ihr hatte bieden wollen. Er liebte fie ja nicht weniger als fie ihn, bo er fie so gebrochen vor sich sah, iprang ihm das eigene bas er sie so gebrochen vor sich sah, iprang ihm das eigene bas ar immer so brutal niederdrückte, in die Kehle machte feine Stimme weich und garilich. (Fortfebung folgt.)

Feuilleton.

Rleine Mitteilungen.

Die Dresdner Hofbühnen uehmen am 5. Sepihre Tatigfeit wieder auf. Die erfte Borftellung
nichtlieber der Hofoper und des Hofopernchores ein vaterihre Affand fein der in fünftlerischer Form die Zeit ablisder der Sosoper und des Hospperuchores ein valeiger Abend sein, der in kunfterischer Form die Zeit auf Befreiungsfriege darsiellen soll. Der Ertrag slicht beseicht des Königs dem Roten Kreuz und dem Landesstehnbungsverein für Familien zum Kriegsdienst einsperer tiggener Mannichaften au.

die Leute, auf beren Beitragsleiftungen die Leiftungefähigfeit der Raffe beruht, fieben im Gelde und tonnen feine Beitrage gablen. Die Raffe verlucht aber tropdem ihre Leiftungen foweit wie möglich ausgudehnen. Gie bat die Familienverficherung aufrecht was nicht mit geringen Spiern verkuüpft ist, und wird auch die zahlreichen Angehörigen des Ariegsbeeres, die sie zur Aufrechterhaltung ihrer Mitgliedschaft veranlast hat, und von denen viele verwundet aus dem Felde beimfebren, recht erheblich in Anspruch genommen, weil natürlich diefen Mitgliedern alle Rechte ber übrigen Ditglieder gufteben. Die Raffe muß alfo mit wefentlich ge-ringeren Ginnahmen ihren Betrieb aufrecht erhalten. Dagu

fonnen die Mitalieder felbit viel beitragen, indem fie ihr Berhalten danach einrichten. Die Berren Merate haben fich in dautenswerter Weise bereit ertlärt, die Angehörigen der ins Feld gezogenen Mitglieder unentgeltlich an behandeln. Die Aerste find aber gegenwärtig so in Anspruch genommen, daß es fich jedes Mitglied gur Pflicht machen sollte, nur in wirllich notwendigen Fallen ärztliche bilfe in Anspruch gu nehmen. Bir bitten auch unfere Ritglieder, Die Merate nicht mit Bunichen au bedrangen, beren Erfüllung im Einzelfalle unwefentlich ericheint, aber in ber Maffe die Finangen ber Raffe außerorbentlich ungunftig beeinfluffen, Insbeiondere tonnen unfere Mitglieber Die Raffe leiftungsfähig erhalten, wenn fie feinen Wert legen auf unnötige Berordnungen, indem fie felbit den Argt erfuchen, nur das ju verichreiben, mas unbedingt notwendig ericheint. Ungebeure Summen muffen die Raffen jährlich unnötig an die Apothefen zahlen für Argueten, die ihren Zweck versehlen. Das können uniere Mitglieder selbst benrteilen, wenn sie sich die Angahl der Flaschen, Tuben. Büchien und Schackteln wit Argueten, Mixturen, Salben und Pulvern bei tausenden von Mitgliedern zusammen denken, die jahrans, fahrein kaum oder nur jum geringften Teile benntt in allen Winkeln herumstehen, oder in den Milltalien wardern. Eingebildete Krante sind in diesen ichweren Tagen für eine Krantenkasse, die wirklich Rot lindezn soll, eine doppelte Last. Den Arzt zur Stellung von Anträgen auf Kuren, Landansenthalt usw. zu veransassen, ist zunächst zwectos, da die Kasse selchen Winischen vorläufig nicht Rechung tragen fann. In wirktichen Fällen der Not will die Kasse ibre Dilse nicht versagen, sondern um so tatsträftiger und wirksower einereisen. fraftiger und mirtiamer eingreifen.

Bir hoffen, daß uniere Mitglieder diefe Magnahmen als wirllich notwendig anerfennen und daß fie unfere Beftrebungen durch Beitergabe diefer Befanntmachung und gegebenenfalls durch versonliche Aufflärung tatfräftig unterftüten werden. In der Grofe des tatiachlich vorbandenen Elends laft fich die Geringfügigfeit eigenen Leids und Ungemachs leicht erfennen und abmeffen.

Den Tob fürs Baterland, Der Kanonier Grit Aubiha vom 63. Artiflerieregiment, ber eifte unierer Bermundeten, welcher am 31. v. Mis. fern von den Geinigen bier feinen Berlehungen erlegen ift, ift am Dienstag nachmittag auf dem Sübfriedhof zur lebten Ande gebettet worden. In dem Trauerkonduft bemerkien wir unmittelbar hinter dem Tage, den Garnisonsältesten, sowie einen Bertreter bes "Roten Kreuzes", sodann zwölf bier untergebrachte Berwundete, von denen zwei Kränze irugen, gestistet von den dem nunmehr Entschlagenen näber stebenden, im Sotel Metropole untergebrachten Rameraben, ferner eine Abordnung bes Eriay-Bataillons unferer 80er. In ber Trauerhalle bielt Pfarrer Schufler eine ergreifende Webachinisrebe. Un bem offenen Grabe legte ber Gernifong-altefte Oberftleutnant Bell einen Rrang für bie Garnifon,

awei Berwundete die beiden Krange der Kampfer aus dem Hotel Metropol nieder, während von den aktiven Soldaten drei Chrenialven abgegeben wurden.

Unfere Belden, Bon unferm Füfil. Regt. Rr. 80 liegt im Mainger Lagarett verwundet: Füfil. Frit Bigel (9. Kump.) — Den Tod fürs Boterland ftarben, wie uns aus Darmftadt gemeldet wird, u. a. der Cohn des Oberfiellmeisters Freih, Niedefel zu Eifenbach, der bei dem Drag-Regt. Ar. 23 fiebende Leutnant Max R. &. E., ferner: Major und Abreilungstommandeur v. Zangen, der Schwiegersohn des Generalftaatsanwaltes Dr. Preetorins,

Schwiegersohn des Generalftaatsanwaltes Dr. Preetorins, Sauptmann und Kompagniechef Paul v. Sombergt zu Bach, ein Rese des Ministers d. I., Leutnant von den Brinken, ein Schwiegersohn des im Felde besindlichen Generalmasors v. Sartmann, Major und Bataisonskommandeur A. Saun, Sauptmann d. N. Karl Schuchmann.
Gedenket unserer Berwnndeten im Militärlazarett. Ein alter Feldwebel bittet uns um Aufnahme solgender Zuschrift: Gelegentlich eines Besuches der Verwundeten in dem Paulinenkiste und in dem Militärlazarett am Exerzierplat habe ich seschenen können, daß die Berwundeten in dem Paulinenkiste won Liebesgaben geradezu

An alle Deutschen!

Die Saat, die der Affigemeine Deutsche Sprachverein in dreißigfahriger unermudlicher Arbeit für die Pflege ber deutschen Muttersprache ausgestreut hat, ift n. In diefer ichwerernften Beit, ba balb Europa, da Rufland, Franfreid, England uns überfallen haben, um Deutichland gu germalmen, das Deutichtum gu vernichten, ift wie mit einem Echlage auch bag Gprach gewissen des gangen Bolfes erwacht. Mit Urgewalt bat fich das Erfenntnis durchgerungen, daß die unverfälichte Mutteriprache des Deutschiums sestes Band, seine vornehmfte und ftarffte Ctube, feine un erichatterliche Grundfeite ift.

Das Bolf ftand auf, ber Sturm brach los - ber Sturm auch wiber die Schänder ber beutiden Edelfprache, wiber bas alte Erbübel ber bentichen Frembtitmelet, wiber alle wirdeloje Ausländeret, wider Engländeret und Fran-zöislet. Allerorfen geht man mit Gifer, ja mit Begeifte-rung ans Bert, die öffentlich jur Schau getragenen fremblandiichen Inidriften, Labenichilber, Geichaftsangeigen und anpreifungen ufm., biefe traurigen Beugen einstmaliger Erniedrigung Deutschlands, au befeitigen und durch autes Deutich au erfeben. Und überall geigt fich, daß uniere berr-

liche, reiche Sprache alles dazu bergibt, da man — will Biel in geiche ben, aber noch lange nicht a enug. Auf Wort und Schrift foll dieser Kampf gegen alles Undentiche, der jeht auf der ganzen Linie entbrannt ist, mit derselben nachhaltigen Ausdaner und dentichen Gewalt ausgedehnt werden. Allen voran möge fich die ganze deutsche Preuse mehr noch als bisber in den Dienft ber guten Cache ftellen und von ihren Mitarbeiteru basielbe verlangen. Sinweg mit ber torichten Berufung auf die vermeintliche Rotwendigseit "internationaler Berftan-bigung", hinmeg mit ber boen, fait- und blutfofen Beltburgerei, die uniere Sprache, die bas Anfeben Deutichlands auch im Mustande von jeber io ichwer geichabigt, uns nur Spott und Dobn eingetragen bat!

Schnach über jeden Deutschen, der fürder feine beilige Mutterfprache icondet!

"Gedeute, daß du ein Deuticher bifi!" Berlin, im Auguft 1914. Der Borfibende bes Allgemeinen Deutichen Sprachvereins Dr. Otto Garragin,

überichüttet, banegen die in dem Militarlagarette untergebrachten recht fparlich bedacht werden. In dem letteren waren nur wenige Beincher gu finden. Ich fann mir nicht denfen, daß der etwas weitere Weg mildberzige Geber zurüdhält. Für die mitgebrachten Bigaretten und das verteilte Obst waren auch dort alle recht dankbar. Es wird ja nur diefer Anregung beditrien, daß auch die Berwundeten Billfaffagirettes an den jo reichlich fallenden Liebeschen Anteil nehnen fonnen. Liebesgaben Anteil nehmen tonnen.

Bermift. Der Mustunft über im Gelde ftebende naffauifde Soldaten, Biesbaden, Griebrichftrage 85, geben gablreiche Boffarten von Goldaten gu, welche von ibren Reglmentern veriprengt Biesbaden, find und fich anderen Regimentern angeichloffen haben. Auch diese werben selbitverständlich von ihren Regimentern als vermißt gemeldet. Diese Mittellung mag auch zur Bernbigung von Angehörigen solcher als vermißt gemelbeten Coldaten beitragen.

Soldaten beitragen.

Reichsbentsche Berräter, Bei den breigelin Zivilpersonen, welche dieser Tage durch Soldaten in das biefige Gerichtsgeschungts eingeliesert worden sind, handelt es sich, wie wir zuverlässig bören, nicht um Belgier oder Franzosen, sondern um Neichsbentiche. Lothringer. Sie stehen in dem Berdachte, auf deutsche Soldaten gesich eine nach haben. Eine Antlage wider sie ist aber nicht in der Schwebe, sondern sie find nur zur Sicherung der Eieppenstraßen seigenommen worden.

Aleingeld in Papier. Durch einen unter bem 31. Auguft belannt gemachten Beichluß des Bundesrates ift die Reichsichuldenverwaltung ermächtigt worden, außer der in § 18 Abfan 1 des Darlebnstaffengesches vom 4. August 1914 vorgesehenen Darlebnstaffenideinen auch folde auf Betrage von 2 und 1 Mart auszugeben.

Anigehobene Gifenbahnverfehrebeichränfung. Die banbelstammer Biesbaden teilt uns mit: Die Beidrantung, wonach die Benugung ber Gonellauge bis au 50 Rilometer Entfernung auf ber Strede Biesbaben-Grantfurt ausgeichloffen mar, ift wieber aufgeboben worben.

Schwurgericht. Die vierte und lette biesjährige Ta-gung des Schwurgerichtes foll nach der bestebenden Ge-ichäftsordnung am 5. Oftober ihren Anfang nehmen. Es find auch drei Sachen foweit vorbereitet, daß sie wohl gur Berhandlung tommen tonnten. Man wird aber nicht nur bei ber Andwahl ber Geichworenen, fondern bei ben Beugenladungen infolge ber vielen Ginberufungen auf Comierigfeiten fichen, jumal die Weichworenenlisten nicht nach dem Alter geordnet find und baber feinerlei Gewifheit nach der Richtung besteht, daß nicht Einberufene ausgeloft werden. Es durfte baber feineswegs ficher fein, ob überhaupt gu ber Tagung fommt.

Gericht und Rechtsprechung.

Mnklage auf Mord. Mainger Gonverne-mentsgericht, 1. Sept. Eine bestialische Tat hat der neunundzwanzigiährige Landwehrpionier Bbilipp Stef-jan aus Geinsheim verübt. Der Angeklagte, von Bernf Schiffer und Flößer, batte beim Pionierbataillon Rr. 16 in Met gedient; seine Führung bei der Truppe war ziem-lich gut. Im Zivilverbaltnis wurde er wegen Robeits-delikte von den Gerichten in Oppenheim. Maing und Bies-baben öfters bestraft, von der Wiesbadener Straffammer wit einem Kahr Geisnanis und vom Nainzer Schwurmit einem Jahr Gojangnis und vom Mainger Schmur-gericht mit feche Monaten Gefangnis. Babrend ber Mobilgericht mit sechs Monaten Gesangnis. Während der Mobil-machung sam er in die erste Kompagnie des Pionierbatail-lons Rr. 21 in Mainz-Kastel. Um 10. August sragte er den Feldwebel, ob er in die Stadt dürse, was ihm erlaubt wurde. Er suhr mit der Straßenbahn nach Biedrich von dort nach Schiersein. Bon Schiersein aus begab er sich zu Fuß nach Kiederwallus, wo seine Mutter, eine Witwe wohnt. Nachdem er bei dieser zu Mittag gegesen hatte, begab er sich auf die Landüraße nach Eltville. Er gab sich als Posten aus, der die Straße zu überwachen habe. Er hielt die Nachsahrer, Fuhrwerte, Inßgäuger und Auto-mobile an, sprang bei den lehteren sogar während der Kahrt auf und frug nach dem Ausweis. Da kam der füns-zigsährige taubstumme Handwertsbursche Adolf Peters aus Kreseld. Auch diesen hielt er an und sorderte seine aus Rrefelb. Auch biefen hielt er an und forberte feine Papiere. Als ibm biefer burch Beiden verftanblich machte, bag er taubstumm fei, nahm Steffan ihm seinen Bander-ichein, Invalidentarte uiw. ab, ichlug ihm ins Gesicht und veranlafte ibn, sich in den Chauseegraben zu ieben. Als er veranlaste ihn, sich in den Chanssegraben, zu seinen. Als er das Rähgarn des Taubstummen sab, meinte er zu den Umstehenden: "Der hat zum letztenmal genäht, in fün zwiehenden: "Der hat zum letztenmal genäht, in führt mit en ist er tot." Er schlig dem Beinenden noch mehrmals ins Gesicht, und als ein Zeuge darauf hinwies, er müsse den Mann, den er als "Belgier" ausgab, auf der Bürgermeisterei abliefern, ichleppte er den Unglücklichen in das nahe Feld und sich ihn dort mit seinem Seiten gewehr ab. Er sniete sich auf den am Boden Vigenden und kieß ihm sein Seitengewehr nicht weniger reinigte dann sein Seitengewehr mit dem Taschentuch. St. reinigte dann iem Seitengewehr mit dem Taschentuch. Er erzählte dann in Niederwalluf seine Heldentat; er meinte, ergählte dann in Niederwalluf seine Heldentat; er meinte, er habe den ersten Spion auf deutschem Boden gefotet.
Als der Angeklagte vom Berhandlungsleiter gefragt wurde, warum er den Mann in so niedertröchtiger Beise ermordet habe, erklärte er, er habe ibm "talt" gemacht, weil er ihn für einen Belgier gehalten bätte. Er habe ibm sofort angekündigt, daß er in ihnf Minuten kerben misse. — Der Berteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Braden, kenntragte den Angeklagten einer älsentlichen Arrenangalt angefündigt, daß er in inn Minuten fierben musse. — Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Broben, beantragte, den Angeklagten einer disentlichen Irrenansialt zu überweisen, um ihn auf seinen Geiseszustand zu unterzünzen. In seinem wierten Lebendiahre habe der Angeklagte Hinhautentzündung gebabt, und seit dieser Zeit sei er nicht mehr normal. — Der Anklagevertreter, Arlegsgerichtstat Brendel, ersuchte, den Antrag abzulehnen; es läge nicht das Geringste vor, was den Antrag begründe. Der Angeklagte sei, wie dies die Borstralliste ausweise, ein raussusstante Menich, dem es in seinem Jähaben auf einen Word nicht ankomme. Er habe den Word des Unglijaklichen wohl überlegt; er erweitere deshalb die Anklage auf Word wit leberlegung. — Der vernommene Stabsarzt erklärte als Sachverständiger, daß der Angeklagte gestig minderwertig, aber nicht unzurechnungsfähig sei. — Der Anflagevertreter beantragte, wegen Words, der mit leberlegung ausgeführt worden sei, die Todesktrase. Der Berteidiger beantragte in erster Linie, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand in einer Irrenanstalt untersuchen auf seinem Geisteszustand in einer Irrenanstalt untersuchen au lassen mildernder Umpände. Das Gericht lehnte den Antrag auf Beobachtung des Angeklagten in einer Irrenanstalt als unbegründet ab. Es verureiste den Angeklagten wegen Totschlags unter Annahme mildernder Ilmstände zu vier Jahren Gestangnis, sünf Jahren Ehrverlust und Entser-Jahren Gefängnis, fünf Jahren Chrverluft und Entfer-

Drud und Berlan: Biesbadener Berlagsanftalt G. m. b. d.
Theiredalieur: Seb. Riebner) in Biesbaden.
Theiredalieur: Bernhard Grothus. — Berantwortlich für Politit: Bernhard Grothus: für Veuilleton und Boltswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger: für den übrigen redationellen Teil: Carl Diebel: für den Anzelgenteil: Billn Schubert. Sämtlich in Biesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redattion nicht an die Redattione perfonlich an nichten,

Königliche Schaufpiele.

Donnerding, 3. Sept., abob. 7 Uhr:
Der Freifcills.
Numantifde Oper in 8 Aften von Griedrich Lind. Mufit von Cart
Maria von Weber.
(Biedbadener Remeinrichtung.)
Ottofar, bobmifder Guft
Derr Geiffe-Binfel
Cuno, fürftlicher Erbforfer

Agaife, f. Tochter Ger Rebtop! Rennden, eine funge An-verwandte

Babpar, 1. Jagerburiche Derr Bucherpfennig a. G.

Mar, 2. Jagerburiche Dr. Scherer Camiel, ber ichwarze Jager Pillan, ein reicher Baner

Gin Eremit Derr de der Gand
Gine Brautjungfer Frl. Froelich Jäger. Brautjungfern, Bergknappen. Bauern. Jagdgefolge. Winstelische Leitung: Derr Broseljor Wannflacht. — Spielleitung: Derr Ober-Regisserr Wedus. Enbe etwa 10 11hr.

freitag, 4.: Geichfoffen. Lambiag, 5.: Die Dermannsschlacht. (Volfspreife.) Bonntag, 6.: Lohengrin.

Auswärtige Theater. Reues Theater Grantfurt a. M. onnerding, 3. Sept., abba. 8 Uhr Borth. - 1. Rlaffe gur Grenze. Der Junge von Bennerdborf Conigliche Schaufviele Callel. Donnerding, 8. Sept., abbs. 7.20 11fr: Kurhaus Wiesbaden. (Mitgetellt von dem Verkehrsbureau.) Donnerstag, 3. Sept.: Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Choral: Stark ist meines Jesu Hand

2. Vorspiel z. Op. "Der Barbier von Sevilla" G. Rossini von Sevilla" G. Rossini 3. Finale aus der Oper "Oberon" C. M. v. Weber 4. Ulanenruf, Charakterstück

5. Andante aus der G-dur-L. v. Beethoven Sonate 6. Ungarische Lustspiel-

Ouverture Kéler-Béla 7. Potpourri aus der Oper "Figaros Hochzeit"
8. a) Hohenfriedbergermarsch
b) Torgauermarsch,

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister. 1. Choral: Hilf Herr Jesu, lass gelingen 2. Vorspiel zu der Oper "Der

Freischütz" C. M. v. Weber 3. Zwei Charakterstücke aus "Aller Herren Länder" M. Moszkowski

a) Deutsch b) Ungarisch

4. Freudensalven, Walzer

5. Konzert-Ouverture

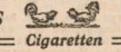
A. Lortzing 6. Prolog aus der Oper "Der Bajazzo" R. Leoncavallo 7. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug

der Meistersinger aus der Oper "Die Meistersinger von Nürnberg" R. Wagner Mein Oesterreich, Marsch Kuntze. Gesucht!!

3-4 Bimmer - Wohnung möglichft Gild- ober Glid-weftviertel auf 1. Oftober. Ungebote mit Breisangabe unter &. S. 600 an bie Ge-icaftaftelle biefes Blattes.

Sahnen, Stangen, Knöpfe in allen Größen, enorm billig, Bereine-Beber, Bellmunbitr. 48.

Laurens



Watteau

wirtt außerordentlich fläxfend auf geschwächte und verweinte Augen und sehr wohlsvend bet Augen-Entzündungen. Glänzende Augenstennungen. 31. 2% Mt., erhältlich in allen Apotheten. 1977

Bekanntmachung.

Das Gouvernement Mains hat feine Berfügung, wonach bie gesehlichen Bestimmungen über bie Sonntagsruhe für bie Dauer bes Kriegszustandes im Bereiche der Festung feine Geltung haben, unterm 28. do. Die. außer Rraft gefett.

Biesbaden, ben 31. Auguft 1914.

Der Polizeis Prafibent : bon Chend.

Todes = Anzeige.

Im Kampfe für das Vaterland fiel unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Heide

Oberlt. d. R. i. Füsilier-Regiment v. Gersdorff Nr. 80.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlachtenseeb.Berlin, Wiesbaden, Kamerun, Hamburg.

9. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für bie Zentralfielle ber Sammlungen für bie freiwillige hilfstätigfeit im Rriege, Rreistomitee bom Roten Kreng für den Stadibezirt Biesbaden, in ber Beit bom 29. August bis einschliehlich 1. September 1914:

E. Abam 5 .M — M. Abler 100 .M — Juftisrat Dr. Alberti (2. Gabe) 50 .M — A. O. 25 .M — Lehrer A. R. (2. Gabe) 10 .M — Frieda Arndt 2 .M — Fran Arndt 3 .M — A. B. 8 .M — M. B. 2 .M — von Art 10 .M. Dicuffinishen B. 5 .M — Tündermeister Bach 10 .M.

Durch die Bant für Dandel und Induftrie: Bilhelm Abler 30 M. A. B. 50 M. E. S. 5 M. Fran R. Schulte (2. Gabe) 100 M. Fran Pfarrer Röbler 10 M. Frl. Marie Beift 20 M, Mathilde und Manes 10 M, aufammen 235 M — Blegierungsfelretär Barth 20 .M. – Bavern-Verein — Blegierungsfelretär Barth 20 .M. — Bavern-Verein — Bavaria", gegründet 1892, 100 .M. — Die Beamten des 4. Neviers 64 .M. — Fran Branned 5 .M. — General Berg (2. Gabe) 50 .M. — J. Bijdoff 20 .M. — Fran Franz Brann 50 .M. — Fr. L. Bord 50 .M. — Fran Bermessungsinspettor Bornbosen 20 .M. — Fran Oberleutin, Bott 20 .M. — B. Bijbingen (2. Gabe) 100 .M. — B. Buff durch die Mitteldeutsche Greditsant 50 .M.

van Caller 100 .M — C. K. 100 .M — Carl Christian (2. Gabe) 200 .M — Geschwister Cöster (2. Gabe) 50 .M.

Dannert 25 .M — Esse Deufer 100 .M — Dienstmädden 5 .M — Derr und Fran Geb. Baurat Diekmann 100 .M (2. Gabe) — Drever 10 .M — Georg Dies (Reftbestand ber Rasie des Kegelstuds Sch. M. L. 12.50 .M — Fran Gebeim-

Tat Busen 20 M.
— Berl. von E. 50 M. — Major Freiherr von Eichenborlf 100 M. — E. 5. 20 M. — Rentner C. Else (2. Gabe)
20 M. — Fran Dr. Eisenstück (2. Gabe) 100 M. — Erlös des
Konzertes in der Marktkirche am 28. August 1914 1014.02 M.
F. B. 20 M. — F. L. 5 M. — M. und S. Feigel (2. Gabe)
200 M. — Fill 20 M. — Fischer (2. Gabe) 1 M. — F. S.
20 M. — Flory 50 M. — von Flück 20 M. — Landgerichtsrat
Kußbahn 100 M. (2. Gabe) — Marie Fußbahn (Kind)
10 M. — Dilbe Fußbahn (Kind) 5 M.
Fröulein Görtner 5 M. — Landgerichtsrat Genvert

Fraulein Gartner 5 .N — Landaerickfrat Geppert (2. Gabe) 500 .N — Durch die Genoffenschaftsbank für Deffen-Raffau e. G. m. b. d.: Frl. H. Seebens (2. Monatsgabe) 200 .N — Frau L. Gieß 20 .N — Oberst Goeb 50 .N — Rechnungsrat Großmann 15 .N — Dugo Griin (Ra-Lanbgerichtsrat Geppert

Dellenstr.) 500 M.

Deinrich D. 20 M.— Frau Dahn und Tochter 50 M.—
Frau B. Dagedorn (2. Gabe) 1000 M.— Frl. Dagedorn (2. Gabe) 100 M.— Frau Dang 5 M.— Deelhbansverwalter a. D. Dartmann 12 N.— Frau Dang 5 M.— D. G. 100 N.— D. R. 10 N.— D. M. 4 N.— Eberstelleutnant Dello M.— B. N. Dees. Dotel Bellevne, 25 M.— Frau Dellm 10 M.— Frl. Delbsbera 10 M.— Dr. Denrici (2. Gabe) 20 N.— J. Deinh 50 N.— Frau Eberleutnant Derrmann 50 N.— Tierarst Dobnert 20 N.— Erich Dohselb 5 N.— Rendant Dins 10 N.— Albert Dofmann 10 N.— Bankrat Dorn (2. Gabe) 50 N.— Frau Din 5 N.

Generalarst Dr. Frau Sibert 100 N.— J. N. 5 N.— Th. Jung 5 N.— Daniel Ludwig Jung 40 N.— Frau von Ingersleden 50 N.— Direktor a. D. John 10 N.

Frl. R. Raemmer 20 N.— Graf und Gräfin Kaldrenth (durch die Ritteldeutsche Ereditsant) 10 000 N.— Dr. Rablenk (2. Gabe) 100 N.— R. J. 150 N.— Rathol. Rehreverein im Regierungsbesirk Wiesbadener Schubmannschaft

Kaisers-Geburtstagskasse der Wiesbadener Schubmannschaft 58.20 *M* — Kettenbusch 200 *M* — G. Klein 1 *M* — Frau Frau Kraft 3 *M* — Frau Dr. Rleinschmidt 20 *M* — Frau Kraft 3 *M* — Frau Dr. Rlömer 30 *M* — D. Knemever 300 *M* — Lehrer Knöner 10 *M* — Frl. Selene Kruse 10 *M*.

General v. L. (Erlös eines ruffischen Ordens) 20 M — Familie L., Adolfsallee, 30 M — L. B. 5 M — Frl. L. K. 40 M — Frl. L. L. (2. Gabe) 10 M — Geb. Re-

gierungsrat Rarl Laus (2. Gabe) Reftbetrag eines Theater-

Abonnements 201 M — Bollafissent Lehmann 5 M — Fran Eb. Lewin 500 M — Pros. Dr. Leube (2. Cabe) 20 M — Behangverein "Liederblüte" 5 M. — Pehrer Loh 20 M — Gesangverein "Liederblüte" 5 M. Mainzer Stattasse E. E. 11.35 M — M. G. 10 M — Dr. ing. Massens (2. Cabe) 1000 M — Fran Mäurer 5 M — Herr Prosessor Week (1. Cabe) 10 M — Fr. Antonie Meistermann 10 M — Balter Maver 1 M — Dr. med Midselson 200 M — Fran Mistasse M — Dr. Med Misselson 200 M — Prosessor M — Prose Meiftermann 10 .M — Midaelsen 200 M — Frau Mittler 5 M — Durch Mittelsbeutsche Creditdant: A. W. 50 M, Carl Anauss 50 M, D. Jacobs 50 M, Fri. Marta Drees 10 M, susammen 160 M, D. Norteulen 5 M — Frau Prousissewis 20 M — M. U. 20 M — Muchai aus Loga 200 M — Oscar Miller 200 M — Generalleutnant von Willer der Aller - Generalleutnant von Miller burch die Mitteldeutsche Creditbant 500 .M — Derr J. E. Miller (2. Gabe) 50 .M — Stadtschulrat a. D. Müller (2. Gabe) 20 .M — Poliseiselsetretär Max Müller 25 .M., N. R. 100 .M — R. R. 10 .M — R. R. 10 .M — R. R.

10 M - N. N. 5 M - N. N. 3 M.

23. Obendiet 10 .M. Fran Professor Bacins 20 M — Fran D. Peters 25 M Frl. Veters 5 M — Ph. Peusch 20 M — Else Piels 2 M Abolf Piel 25 M — Korpsveterinär Voetsche 50 M — cl. Börting 20 M — Quartaner Otto von Vlüssom 3 M Bran Priiffian 50 .A

Gran Quandt (2. Gabe) 200 Ill

Frau Dnandt (2. Gabe) 200 M.
Frau Rassow 20 M.— R. B. (2. Gabe) 15 M.— Dr.
Reid 20 M.— Reinbard 10 M.— Rud. Reisuger 100 M.
— Rudt Reisuger (Kind) 10 M.— R. K. 3 M.— Abolf Rider 5 M.— Brau Riepert 1 M.— Oberftleutnant von Rudorst 100 M.— Röble (2. Gabe) 100 M.
— Sammlung des Derrn Rettor Kolb wie solgt: Frs.
Cbelius 5 M., Frs. Schmis 5 M., Lebrer Capito 5 M., Rlasse 2a der Bleickstraß-Schule 1 M., Lebrer D. 5 M., Frau Gobde 5 M., Lebrer Brod 10 M., Mittelswillebrer Willer-Gift 10 M., Lebrer Brod 10 M., Risse 4 der Bleicksraß-Schule 1 M., Ebrer Wav 10 M., Rlasse 4 der Bleicksraß-Schule 1 M., Ebrer Wav 10 M., Rasse 4 der Bleicksraß-Schule 1 M., Ebrer Wav 10 M., pon der Untersusse 5 M., Gewerbeichullebrer Garthe 94.50 M., von der Untersusse ber Bäderstasse 25.5 M., Wittelswisse der Rödes und Kellnerstasse 11.50 M., Untersusse der Ködes und Kellnerstasse 11.50 M., Mittels Bäderklasse 19.30 M, Oberstuse der Jäderklasse 13.50 M, Unterstuse der Ködes und Kelinerklasse 11.50 M, Mittelsund Oberstuse 27.75 M, Klasse der Konditoren 14.30 M, Irl. Deld 10 M, Brl. Wentber 4 M, Lebrer Dorn 10 M, Lebrer Kr. Miller 5 M, Lebrer Beimar 5 M, Lebrer Krämer 10 M, Brl. Rüller 10 M, Mektor Gelbard 50 M, Lebrer E. A. Müller 10 M, Mektor Jäger 8 M, Familie Rektor Kold 40 M, susammen 403.80 M.

Sammlung der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Iweigkelle Wiesdaden, wie folgt: Fran Dr. Fransiska Großmann (2. Gabe) 100 M, Exsellens Freiberr K, von Suberg-Sümmern (2. Gabe) 20 M — Exsellens Freifrau von Suberg-Sümmern (2. Gabe) 10 M, susammen 130 M.

Sammlungen des Korlduß-Bereins an Wiesdaden

Sammlungen bes Borfduß-Bereins su Biesbaben c. G. m. b. d. wie folgt: Dr. M. A. Reichwein 20 M., Jul. Steinbach, Balfmilblitr., 30 M. E. Capell 50 M., Frau Vauline Kalfwasser, Abolisalee 50 M., W. Opiermaun, Kleiftstraße 100 M., Rollad, Bilbelmftr. 500 M., zusammen

Cammlungen ber Dentiden Bant Biesbaden wie folgt! Sammlungen ber Dentiden Bant Wiesbaden wie folgt?
Alfred Meinhard 10 M., Georg Sternberg 10 M., E. H. M.
10 N., Frau Elin Deinkmann 100 M., Gustav A. Wadold
100 M., Frau Elin Deinkmann 100 M., Gustav A. Wadold
100 M., Frau Elinsberrichtsrat Friedländer (2. Gabe) 300 M.,
Oberst Martini 500 M., Freiherr von Wimmersperg 50 M.,
Otto Bogelfang 100 M., Heihert von Wimmersperg 50 M.,
Otto Bogelfang 100 M., Heihert Von Mingivor 100 M., Frl.
Marg. Grünewald 50 M., Frau Elisabeth Griefedieck 10 M.,
Brl. Eugenie Göllner 25 M., Frau Konsul Alcois-Dagen 1000 A. Grau Baronin Von Rirchbach 50 M. gufammen 2415 R.

Sammlungen der Sauptfaffe ber Raffauifden Landes-bant wie folgt: Gebr. Storf 2 .M. Generalleutnant Baul Eltefter 100 .M. aufammen 102 .M.

Cammlung ber Firma Marcus Berlo u. Cie. wie folat: Grl. Inlie Delins 25 M. Gran Oberft Coult 100 M. Amelie Baronin von Enbe 300 M. Fran Dr. D. Golbens berg 1000 M, sufammen 1425 M.

Beitere Sammlung des Borlduß-Vereins zu Bied-den e. G. m. b. d. wie folgt: Carl Stumpf 5 M. Billo Chrift 5 M. Fran A. Schmitt Bwe. 5 M. Dentift Aus. Schmitt 10 M. Diag Agunenberg 20 M. Oberleutungnt von Lundblad 50 M. Architeft Carl Kähler 100 M. Lehrer Adolf Schmidt 50 M. Dr. Ad. Schmidt 50 M. Dachdeder-Vereinigung 100 M. Kneipp-Verein Diesbaden e. V. 100 M. Bills. Gilles 5 M. Bileswisti 10 M. d. Viered 10 M. Louise Rüller 50 M. Fran Dermann Baer Bwe. 100 M. Ger-mania-Braucrei-Gefellichaft Biesbaden 1500 M. Dr. med. Beitere Cammlung bes Borfduß-Bereins au Biesmania-Braucrei-Gesellichast Biesbaden 1500 .N., Dr. med. Erbach 100 .N., Deinrick Erah 50 .N., D. Pocher 3 .N., Lebret Anton Kromer 10 .N., Polizeiseireire ar Carl Bater 20 .N. E. Dessemer 25 .N., Carl D. Koch, Biebrich 50 .N., Dr., Bilbelms 50 .N., Fran L., Rappold-Filcher 100 .N., Dr., Deinrick Bate 100 .N., Antonomer 2072 .N. Rofe 100 M. zufammen 2678 M

Sammlung der Genoffenicafts-Bant für Deffen-Raffan wie folgt: Berein alter Beisberger 500 M. Landw.

Nassau wie solat: Berein alter Geisberger 500 M, Landw. Ronsum-Berein 500 M, ausaumen 1000 M.

Generallentnant 2. D. von Saß-Jawordsi (2. Gabe)
100 M — Fran von Selasindto 60 M — Derr G. Seibert
(2. Gabe) 25 M — Professor Seipo 50 M — Bran S.
Sußmann 10 M — Fran S. St. 160 M — Lebrer Sch.
3 M — Lebrerin M. Schäfer (1. Gabe) 10 M — Genit
Schramm (2. Gabe) 100 M — Geschwister Schellenberd
100 M — Schmidt 300 M — B. Schmidt 5 M — Bahnardt
Schmitt 30 M — Ernt und Obcar Schmitt 10 M — D.
Schneider 15 M — D. Schulbe 2 M — Stenerinspeltor
Schüß 15 M — Martha Schmidt 2 M — D. Schol 20 M —
Rechnungbrat Stord 10 M — M. Stoß 5 M.

Rechnungbrat Stord 10 M — M. Stoß 5 M.

Toeple 100 M Musiker Ernst Ublibsch 10 M — von Ulrici (2. Cabe) M — Ungenannt 5 M — Ungenannt 1 M. Lebrer Balert 20 M — Berband Baterlandischer

Bebrer Bafert 20 .M — Berband Baterlandifcher Frauenvereine 410 .M 4- Berein ber flabilicen Bureat und Kaffenbeamten Magiftrat Biesbaden (1. Gabe) 500 .M.

— Durch die Bereinsbant in Biesbaden wie folgt: Emmu Schenermann 5 .K. Deinrich Moos 25 .K. 3. Derrmann 10 .K. Dr. med. Bilder 50 .K. Balbichmidt-Dieve 50 .K.

10 M, Dr. med. Filder 50 M, Waldschmidt-Diebe der 20 M, Blehhändler-Verein Blesbaden burd Peter Schmidt 100 M, sufammen 270 M.
v. B. (2. Gabe) 20 M — Fran B, 5 M — C. Theodox Bagner 300 M — Defan Bederling 100 M (2. Gabe) Grl. Beder 50 M — Weige (2. Gabe) 100 M — Für ein gegangene Vertpapiere, übernommen von Derrn B. Beidmann 5820.45 M — Fran B, N. 20 M — Piesbademer Tagblati-Sammlung: Biesbadener Dof (aus Berlauf patriotischer Lieder) 30.75 M — Zweigverein Viesbaden des Allgemeinen Deutsche Eprasvereins 150 M.
B. Zerbe (als Bealeichung sir eine Rechnung) 8 M —

B. Berbe (ale Begleichung für eine Rechnung) 8 .A -Bipeline 20 M.

Einnahmen am 29. August 1914 16 791,70 ... Einnahmen am 31. August 1914 9 156,95 .# Einnahmen am 1. Gept. 1914 8 097,57 .# Einnahmen ber Cammlungen ber 9 005,- 3/ porermabnten Banfen

Gesamtsumme der bis jett eingegangenen Beträge 495,073.18 M.

Beitere regelmäßige monatliche Gaben geben bis auf weiteres ein bon: Umtsgerichtbrat Befener, Rubesbeimer Strafe 11, 100 .4 - Frau Bollinfpeftor Rosenbrod 1 .4 -

Begen etwaiger Berichtigungen von Jehlern, die in vorstehender Liste unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genägt eine kurze Rotis an das Bureau der Deutschen Gesellschaft sur Aansleirat Demmler muß es beißen Kanzleirat Stemmler 20 M. Geheimrat Diesterweg zeichnete statt ausgesührte 10 M. (2. Gabe)
Berichtigung aus dem Gabenderzeichnis 8: Statt Kanzleirat Demmler muß es beißen Kanzleirat Stemmler 20 M. Geheimrat Diesterweg zeichnete statt ausgesührte 10 M. (2. Gabe)
100 M, statt Frau Oberstleutnant Winter 10 M muß es beißen Brau Oberstleutnant Winter die auf weiteres monatlich 20 M, statt Marie Biedeberg-dorsch mußes beißen Wabederg-Hoest 300 M, statt Wienlei muß
nuß es beißen Geschw. B. Wiente 50 M. Vie don derrn Direstor F. Schipper eingegangenen Beträge von 25 M und 125 M wurden gegeben von: Hertungeniem
Eriem 20 M, Handsmeister Chr. Krug 5 M, Proturist F. Veichenwallner der Ges. Lindes Gismaschinen muß es statt 326,50 M 826,50 M beißen.
Im Gabenderzeichnis 6 muß es statt Mechnungsrat Tander Fran Nechnungsrat Tande Wwe. 100 M beißen, statt Hago Peipers muß es heißen von Fran Hago Beipers 200 M.
Wir hitten deingend um weitere Erzen Duer Fran Nechnungsrat Tande Wwe. 100 M beißen, statt Hago Peipers muß es heißen von Fran Hago Peipers 200 M.

Bir bitten bringend um weitere Gaben-

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.